

Laibacher Zeitung.

N^o 22

A. K.
Zeitung
1824
Lai

Dienstag, den 16. März 1824.

Neustadt am 29. Februar.

Der 12. Februar wurde auch in dieser Kreisstadt auf eine diesem Tage angemessene, würdevolle Art gefeyert. Nachdem bereits bey Tagesanbruch durch eine Harmonie, Musik und Abfeuerung der Pöller, den Stadtbewohnern die bevorstehende Feyer dieses Tages war verkündet worden, begann selbe um zehn Uhr mit einem Hochamte, bey welchem sich die Civil- und Militär-Behörden, dann eine zahlreiche Menge der Städter und der Bevölkerung der Umgebungen versammelten, um des Himmels reichsten Segen über das gesalbte Haupt des väterlichen Herrschers zu erblicken. Das Bürger-Corps war in Parade ausgerückt, und gab während des Hochamtes die gewöhnlichen Salven. — Ein wohlthätiger Verein ließ dem garnisonirenden k. k. Militär, so wie auch der Cordons-Mannschaft à Kopf 1/2 Pfund Fleisch, 1/4 Pfd. Reis und 1/2 Maß Wein nebst Brot verabfolgen. Von dem nämlichen Vereine wurden auch zwölf der dürftigsten Ortsarmen mit Speise und Tranktheil. Dann folgte eine Abendunterhaltung im hiesigen Schauspielhause, vor deren Beginne von den zahlreich Versammelten das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser.“ abgesungen wurde. Den Beschluß endlich machte ein öffentlicher Ball, dessen Ertrag, welcher sich auf die nicht unbedeutende Summe von 122 fl. 10 kr. M. M. belief, den Armen gewidmet ward, und auch mit Bezugung der Armeninstituts-Vorsteher unter selbe zweckmäßig vertheilt worden ist.

Päpstliche Staaten.

Bologna, den 2. März. Gestern Abend kam aus Rom der Abbate D. Pietro Ostini, päpstl. Nuntius zu Wien, hier an, und reiste heute nach Ferrara ab.

Nach Briefen aus Rom vom 12. Februar besserte es sich damals merklich mit der Gesundheit des h. Vaters; doch konnte Er das Bett noch nicht verlassen, und den Vatican nicht beziehen. An diesem Tage hatte sich die Krankheit des Cardinals Severoli so verschlimmert, daß beymahe keine Hoffnung des Aufkommens mehr vorhanden war; es hieß, er sey schon im Sterben. Auch die Cardinäle Rusconi und Fabricio-Ruffo waren noch

immer in Gefahr. — Ihre Majestät, die Herzogin von Bucca empfangen am 11. die heil. Wegzehrung, und man befürchtete ihren baldigen Tod an der Brustwasser-sucht. Um die Mitte der Fasten sollen Se. päpstliche Heiligkeit eine Cardinal-Promotion vornehmen.

Königreich Sardinien.

Nach officiellen Berichten aus Cagliari vom 7. v. M. ist die Krankheit, die sich auf der kleinen Insel San-Pietro bey Sardinien zeigte, und in verschiedenen Häfen Sanitätsmaßregeln veranlaßt hatte, schlechterdings nicht contagiöser Natur.

Spanien.

Der Moniteur vom 26. Februar meldet Folgen des aus Barcelona vom 14. gedachten Monaths:

„Der Baron d' Eroles, General-Capitän von Catalonien, hat heute, bloß von 15 Cavaleristen begleitet, seinen Einzug in Barcelona gehalten. Er ließ gleich darauf folgende Proclamation anschlagen:

„Einwohner von Barcelona! Unser vielgeliebter König hat mir die Fürsorge für euere Wohlfahrt und Ruhe übertragen. Ich werde weder Mühe noch Beschwerden scheuen, um einen mir so theuern Beruf zu erfüllen; ich baue auf die Mitwirkung der Guten und die Erkenntlichkeit der Irregeleiteten. Ich komme nicht, um die Leidenschaften der Privatrage zu schüren, sondern im Gegentheile sie zu ersticken, und ich selbst habe jede andere Erinnerung, als die an erhaltene Wohlthaten verloren. Ordnung und Eintracht! Dieß sind meine Wünsche und mein Ziel, nur durch die strenge Beobachtung der Geseze, und die Bezeigung unbegrenzter Ehrfurcht gegen die mit deren Handhabung beauftragten Behörden, vermögen wir so kostbare Güter zu erlangen. Euere persönlichen Streitigkeiten werden durch eine unparteyische Justiz geschlichtet werden, ihr Heiligthum ist dem Beleidigten geöffnet, ihr majestätischer Gang wird weder durch das Geschrey der Menge, noch durch besondere Rücksichten gestört werden. Das Gesez, der Ruhm des Königs, oder Sterben! Dieß ist mein Wahlpruch.“

„Einwohner von Barcelona! Euere Wohlfahrt und Ruhe sind der Gegenstand der Pflichten und der Wünsche eueres Mitbürgers und des Chefs von Catalonien. Barcelona am 23. Februar 1824.

Unters.: Der Baron d'Éroles.“

Der Monitor vom 27. Februar enthält nachstehenden Auszug eines Privatschreibens aus Barcelona vom 25. Februar: „Man hat die Bemerkung gemacht, daß der Einzug des Baron d'Éroles in Barcelona an dem Jahrestage des Einzugs der Franzosen in dieser Hauptstadt von Catalonien (im Jahre 1808) Statt gefunden hat. Zwey französische Infanterie-Bataillons waren vom Thore an in Spalier aufgestellt, und zwey Cavallerie-Escadrons rückten aus der Stadt, um den General-Capitän zu escortiren, welcher bloß eine Escorte von 25 Mann Cavallerie bey sich hatte. Er hielt um fünf Uhr Nachmittag seinen Einzug, der französische Gouverneur der Stadt, Graf von Fernig, befand sich bey ihm. Der Donner des Geschüßes und das Geläute aller Glocken verkündeten den Einwohnern seinen Eintritt in die Stadt. Der General-Intendant der Provinz hat sich nebst seinen Bureauy ebenfalls in die Stadt begeben. Der Baron d'Éroles hat das Criminal-Gericht, welches sich zu Manresa befand, nach dem Flecken San Gervasio verlegt, welches fast ganz aus Landhäusern von Einwohnern Barcelona's besteht. Die Expirationen der Angestellten dauern noch immer fort; einige derselben sind, nachdem sie selbe überstanden haben, wieder angestellt worden.“

Großbritannien und Irland.

Der Courier vom 23. Februar äußert sich über die zwischen England und Algier ausgebrochenen Feindseligkeiten folgendermaßen:

„Wir können kaum glauben, daß uns der Day von Algier die Mühe machen sollte, ihm einen zweyten Versuch abzustatten, um ihm den letzten, den er von uns (im Jahre 1816) erhalten, ins Gedächtniß zurückzurufen. Die Abreise des großbritannischen Consuls und die Wegnahme der algierischen Corvette werden wahrscheinlich hinreichen, um in seinem Gemüthe, wie in dem der Barbaren, über die er schaltet, die Ahnung der Gefahr zu erwecken, der sie sich aussetzen, wenn sie selbe nicht durch eine schleunige Ausgleichung von sich abwenden. Wir glauben daher hoffen zu dürfen, mit der nächsten Gelegenheit zu vernehmen, daß der afrikanische Despot, trotz seinem Widerwillen, eine angemessene Genugthuung wegen der Verletzung seines Tractats mit uns geleistet

habe. Dem sey, wie ihm wolle, nach folgendem Auszug eines Schreibens aus Gibraltar scheint es, daß diese Flibustiers ihre Seeräuberereyen in den dortigen Gewässern in der letzten Zeit auf einen hohen Grad getrieben haben:

Gibraltar, den 5. Februar 1824.

Werden Sie es glauben, daß die Algierer eine Flottille ausgesandt haben, um gegen die Spanier zu kreuzen? Der Capitän der Boelette Macdonnel, welche vor vier Tagen von Oran absegelt ist, meldet, daß diese Flottille bereits fünf spanische Fahrzeuge aufgebracht hat, wovon drey von galicischen Häfen nach Cádiz segelten.“

Folgendes sind einige neue Details über die Ereignisse, welche dem Ausbruche der Feindseligkeiten vorausgegangen und gefolgt sind, die wir aus der Zeitung von Cornwallis entlehnen:

„Am 19. Februar Abends ist die Kriegsbrigg Chamaleon, Capitän Burton, von Gibraltar zu Falmouth eingelaufen, und hat der Regierung Depeschen überbracht, welche, da die Brigg unter Quarantaine gesetzt wurde, von dem Lieutenant Church, von der Fregatte Alstrea, nach London befördert wurden. Diese Kriegsbrigg war vor einiger Zeit mit geheimen Befehlen von Portsmouth abgefertigt worden, und stieß bey Gibraltar zu der Fregatte Rapad, Capitän Spencer, mit der sie gemeinschaftlich nach Algier segelte, wo die beyden Capitäns am 24. Jänner anlangten, und von dem Day die Auslieferung einiger gefangenen Christen begeherten; der Day weigerte sich, den Capitän Spencer zu einer Privat-Conferenz zuzulassen, wenn letzterer sich nicht dazu verstehen wolle, ohne Degeu vor ihm zu erscheinen; eine Bedingung, welcher sich dieser brave Officier nicht unterwerfen wollte. Der Capitän Spencer machte nun seine Propostion schriftlich, und gab dem Day bis zum 31. Jänner Zeit zur Überlegung; ließ aber zu gleicher Zeit den großbritannischen Consul nebst seiner Familie, und die englischen Kaufleute sich an Bord der Fregatte begeben. Als die gegebene Frist verstrichen war, und der Day noch keine günstige Antwort ertheilt hatte, lichteten die beyden Kriegsschiffe die Anker, stiegen um drey Uhr Nachmittags im Angesichte der Stadt auf eine algierische Corvette von 18 Kanonen und 1000 Mann Besatzung, welche nach der Day aufsegelte, und diesem Befehle keine Folge leistete, so wurde das Feuer gegen die Corvette eröffnet, die selbes erwiderte; hierauf wurde sie von dem Chamaleon geentert, und mit glänzender Tapferkeit genommen; es wurden 17 Gefangene

gene Spanier am Bord derselben vorgefunden, und nebst dem Capitän der Corvette an Bord der Brigg gebracht. Der Capitän Spencer ließ die Prise an der Küste stranden, weil sie sich in einem allzu schlechten Zustande befand, um mitgenommen zu werden. Am Bord des Chamaleon wurden einige Mann im Gefechte verwundet, über welches es noch an näheren Details fehlte. Die Mayad trennte sich am 1. Februar von der Brigg und segelte nach Malta; das Chamaleon legte bey Gibraltar an, und segelte am 6. Februar von da nach England.“

Nach der Aussage des Capitäns des englischen Kaufahrteyschiffes the Picton, welches am 14. Februar von Malta absegelt, und in Messina eingelaufen war, hatten die Algerier bis zum Tage seiner Abfahrt, über 20 Fahrzeuge, unter englischer Flagge, die von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Algier und England nicht unterrichtet, ohne Convoi in den dortigen Gewässern segelten, weggenommen. Alle englischen Kaufahrteyschiffe haben nun die Weisung erhalten, sich in die Häfen von la Valetta (auf Malta) und Marsala (in Sicilien) zu sammeln, und unter Convoi zu stellen.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 9. d. enthält unter dem Artikel, Constantinopel, den 10. Febr., Nachstehendes:

„Bereits am 29. Jänner sind durch Courtiere von Oesterreich in die definitiven Raticationen des Friedens-TRACTATS mit Persien hierher überbracht worden. Die Befehle zur Räumung der, vermöge dieses Tractats, unter die Hoheit der Pforte zurückkehrenden kurdischen Districte waren ertheilt, und der persische Gesandte, der sich am 16. Jänner zu Kars, auf ottomanischem Gebieth, befand, wird in wenig Tagen hier erwartet. Unzählige Gerüchte von Erneuerung der Feindseligkeiten, die im Publicum nicht geringen Credit gefunden hatten, fallen hiemit zu Boden.“

Die Krankheit des Reis: Esfendi veranlaßte in den politischen Geschäften eine empfindliche Stockung; wir haben jedoch die Hoffnung, diese nun bald geendigt zu sehen. Saida: Esfendi, obgleich noch sehr leidend und so schwach, daß das geringste Geräusch seine Nerven angreift, hat nichtsdestoweniger, um einen Beweis seines Eifers und guten Willens zu geben, den Herrn v. Mincialy zu einer Privat: Audienz eingeladen, die am 12. d. M. Statt haben wird. Bey den von beyden Seiten obwaltenden günstigen Dispositionen läßt sich

die baldige Beylegung aller zwischen Rußland und der Pforte noch bestehenden Streypuncte mit Zuversicht erwarten.“

„In den vergangenen Tagen sind gegen 4000 Mann wohlgerüsteter albanessischer Truppen in der Hauptstade angekommen, welchen eine gleiche, oder noch größere Anzahl nächstens folgen soll. Die Erscheinung dieser Truppen hat natürlich Aufsehen erregt, und Anfangs zu mancherley Muthmaßungen Anlaß gegeben. Man war sehr geneigt, zu glauben, daß irgend eine starke Maßregel gegen die Janitscharen im Werke sey. Jetzt weiß man allgemein, daß sie lediglich zum Dienst gegen die Insurgenten bestimmt sind, und nur die Beendigung der Arbeiten an der Flotte erwarten, um eingeschißt zu werden.“

„Das Schreckbild der Janitscharen hat ohnehin dem größten Theil seiner Kraft verloren. Unter dem strengen Regiment des Aga, Hussein Pascha, der gegenwärtig die Jamaks in den Schloßern am Bosphorus auf ähnliche Weise bearbeitet, sind sie unvermerkt in einen Zustand von Ohnmacht und Unterwürfigkeit gesunken, der Niemanden mehr Furcht einflößt. Der jetzige Großwesir ist nicht der Mann, der ihnen wieder aufhelfen wird; sie sind vielmehr dadurch, daß Salib Pascha die sonst so häufigen großen Raths: Versammlungen, wobey ihre Ober: Officiere zugezogen wurden, allmählig eingehen läßt, abermahls sehr zurückgesetzt worden.“

„Die Nachrichten aus den ionischen Inseln haben das hiesige Publicum in der letzten Zeit vielfältig und lebhaft beschäftigt. Die Begebenheit, von welcher die Insel Ithaka der Schauplah war, hat besonders großen Unwillen erregt. Eine türkische Brigg, die eine Summe von 180,000 türkischen Piastern zu Bestreitung der Dienst: Ausgaben nach Prevesa bringen sollte, ward an der Mündung des Meerbusens von Lepanto von 14 griechischen Fahrzeugen angegriffen, und nach einem tapferen Widerstande von 15 Stunden, wobey 92 Mann der Besatzung das Leben verloren, zuletzt genöthigt, an der Küste von Ithaka auf den Strand zu treiben. Der noch übrig gebliebene Theil der Mannschaft glaubte hier auf neutralem Gebieth, wenigstens das Leben gerettet zu haben, wurde aber von den Insurgenten, obgleich der Zweck ihrer Unternehmung völlig erreicht war, selbst hier noch verfolgt, und viele dieser Unglücklichen trotz aller Anstrengungen der brittischen Autoritäten nieder gemacht. — Daß Maurocordato in Person bey dieser Expedition gegenwärtig gewesen, schien Anfangs ungläublich; fand sich aber durch spätere Berichte, und

durch die von dem Gouverneur zu Corfu erlassene Proclamation, vollkommen bestätigt“).

„Die Nachrichten aus Morea sprechen von nichts als dem fortdauernden Zwiespalt, nicht bloß zwischen den einzelnen Häuptern, sondern zwischen den Autoritäten der Insurrection. Im Monath December war zwischen dem Senat, der in einem kleinen Flecken bey Argos seine Sitzungen hielt, und dem Vollziehungs-Corps, an dessen Spitze der Bei der Mainotten als Präsident steht, ein förmlicher Krieg ausgebrochen. Der Senat verlangte von dem letztern Rechenschaft über die nicht gehörig nachgewiesene Verwendung einer Summe von zwey Millionen. Statt der Antwort schickte Pietro Bei 500 Mann Truppen gegen den Senat, der sich genöthigt sah, seine Zuflucht in den benachbarten Gebirgen zu suchen. Es gelang demselben aber, auch seiner Seits Truppen aufzubringen, und da beyde Theile sich ungefähr gleich stark fühlten, so kam es zu einer Art von friedlicher Ausgleichung. Die bisher angeführten Thatfachen sind durch einen ausführlichen, mit großer Unbefangenheit abgefaßten Bericht des Commandanten der 2. Escadre im Archipelagus, der sich gerade während dieser Streitigkeiten, eines Geschäftes wegen, zufällig mit verschiedenen seiner Officiere zu Napoli di Romania befand, und von allem genau unterrichtet wurde, vollkommen bestätigt. Nach spätern, zwey hiesigen Gesandtschaften zugekommenen, doch nicht auf gleiche Weise zu verbürgenden Mittheilungen, scheint jener Vergleich von keiner Dauer gewesen zu seyn; und die neuesten Briefe von Smyrna und andern Plätzen erzählen sogar, daß durch einen Beschluß der Directoren, mit gänzlicher Beseitigung des Senats, der Pelopones und die übrigen von den Insurgenten besetzten Districte in sechs Militär-Gouvernements getheilt worden wären, in welchen die Militärschefs vorläufig mit unbeschränkter Gewalt regieren sollten. In wie fern dieses Project nun wirklich zur Ausführung gekommen ist, oder noch zur Ausführung gebracht werden möchte, darüber müssen wir nähere und zuverlässigere Berichte erwarten.“

*) Die oben angeführten Umstände sind sämmtlich gegründet, und waren uns schon seit mehreren Wochen durch Berichte, in welche wir keinen Zweifel setzen konnten, bekannt. Dieselben Berichte enthielten aber noch andere Umstände, die uns bestimmten, den ganzen Vorfall mit Stillschweigen zu übergehen. Wir wollten es andern wahrheitsliebenden Männern überlassen, das Gemährde dieser Greuelthaten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Zum Theil ist dieß durch den englischen Courier vom 10. Febr. bereits geschehen. Wir behalten uns vor, nicht das Detail der Bandung auf Ithaka, sondern einige interessante Bemerkungen über den verstorbenen General Maitsiand, und die seiner letzten Proclamation gemachten Vorwürfe, unsern Lesern mitzutheilen.
(Anmerk. des öst. Beob.)

„Nachschrift. Nach einem so eben eingegangenen Schreiben aus Smyrna vom 31. Jänner sollen die Chefs der Insurrection über folgende Punkte übereingekommen seyn. Napoli di Romania soll im Nahmen der drey Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara besetzt werden; drey Häupter dieser Insel sollen daselbst einen Senat bilden, der über alle Land- und See-Operationen zu entscheiden hat. Colocotroni soll Gouverneur von Tripolizza seyn; Pietro Bei zu seinen Mainotten zurückkehren, doch mit Ausdehnung seiner Jurisdiction über Calamata, Mistra und die ganze umliegende Gegend. Metara, Delojani und Bobelina (die Mutter oder der Sohn?) sollen Mitglieder des Vollziehungsraths werden, zugleich aber das Commando in den übrigen Districten von Morea unter einander theilen.“

„Alle diese Angaben sind noch zu unbestimmt, um einen richtigen Überblick zu gewähren. Es ergeht daraus nur so viel, daß es sich lediglich um einen Wettstreit zwischen den Militär-Gewalten handelt, wo die Civil-Behörden, in so fern sie noch existiren, keine Stimmen haben.“

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 8. März 1824.

Herr L. J. Massart, Zuckerfabriks-Director in Fiume, mit Gattinn Camila, und Witwe Margareth Cruciani, von Fiume nach Wien.

Den 9. Herr Benedict Graf v. Auersperg, k. k. Kämmerer, von Triest. — Hr. Theodor Eduard Kurz, Dr. der Medicin und Chyrurgie, v. Neapel n. Wien. — Hr. Joseph Gyurtak, Priester aus der Neusohler Diöces, von Wien n. Rom. — Hr. Johann Trinker, Handelsmann, v. Triest n. Gräß.

Den 10. Hr. Mathias Catalan, Handelsm., v. Sien.

Den 12. Herr Abraham Morgenstern, Handelsm., v. Triest n. Ungarn. — Frau Elisabeth Zeilinger, Hausbesitzerinn, v. Görz n. Wien.

Den 13. Hr. Anton Juris, k. k. Hofbauraths-Ingenieur, mit Gattinn, v. Wien n. Triest. — Hr. Eduard John, Handelsm., v. Klagenfurt n. Triest. — Die H. H. Joseph Popowich Bombick und Anastasio Hadji Sijon, türk. Handelsleute, von Wien nach Triest.

Abgereist den 8. März 1824.

Die H. H. Peter Negri und Anton Putti, mit dem Adjuncten Franz Nainetti, Geometer bey der Catastral-Beermessung, nach Görz.

Den 10. Herr Chevalier Louis, Beamter des königl. franz. Consulats in Triest, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 11. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 92 1/4
Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. 155 3/5
detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 123 1/4
Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 45 3/4
Conv. Münze pCt. 249 7/8
Bank-Actien pr. Stück 1000 in C.M.